

Hoffnung auf Einigung

Wettlauf gegen die Zeit: Zukunft des Jungholzer Skigebiets hängt am seidenen Faden



Eine schrittweise Entwicklung des gesamten Gebietes wäre geplant. Ob es soweit kommt, ist derzeit fraglich.

© TVB Tannheimer Tal/Achim Meurer



Von Simone Tschol

Donnerstag, 19.06.2025, 08:00

Die Modernisierung des Jungholzer Skigebiets durch den neuen Eigentümer steht nur drei Monate nach der Übernahme wieder auf der Kippe. Sollte es bis Ende Juni zu keiner Einigung mit den Grundeigentümern kommen, plant der Käufer wieder abzuspringen.

Jungholz – Im März dieses Jahres herrschte in Jungholz noch großes Aufatmen. Die im Sommer 2023 mit 3,5 Millionen Euro Schulden in die Insolvenz geschlitterten und von der Gemeinde übernommenen Skilifte Jungholz fanden mit der WMM AG mit Sitz in Mindelheim einen neuen Besitzer.

„Die Kaufverträge sind unterschrieben“, bestätigte Matthias Marquardt, Geschäftsführer der neuen WMM Austria Betriebs GmbH und fügte hinzu: „Wir haben alles, was im Bestand ist, übernommen. Aber uns schweben schon Veränderungen vor.“

Keine Einigung

Ob es dazu kommen wird, steht jedoch in den Sternen. Der Grund: fehlende Dienstbarkeitsrechte. Bisher konnte keine Einigung mit allen Grundbesitzern erzielt werden.

„Wir sind sehr bemüht, unser Vorhaben, wie wir es auch bei der Bürgerversammlung vorgestellt hatten, umzusetzen und das Skigebiet dauerhaft zu übernehmen. Dazu braucht es aber den Willen aller“, erklärt Marquardt.

Absicherung fehlt

Der Modernisierungskurs und die geplanten Investitionen – im ersten Jahr wären zwischen 800.000 und 1,2 Millionen Euro veranschlagt gewesen – müssten durch die Dienstbarkeiten abgesichert sein. „Wenn wir diese nicht bekommen, wird es nicht möglich sein, das Jungholzer Skigebiet wiederzubeleben und für die nächsten Jahrzehnte auf gesunde Beine zu stellen. Und es hilft keinem der Beteiligten, wenn sich die Vergangenheit wiederholt.“

Eine Einigung zeichnet sich bisher jedoch nicht ab. Marquardt: „Wir werden jetzt einen letzten Versuch starten und alle noch einmal anschreiben. Darin werden wir auch klarstellen, dass bis zum 30. Juni Gewissheit herrschen muss.“

Rückzug möglich

Sollten die Zustimmungen der Beteiligten ausbleiben, müssten Konsequenzen gezogen werden. „Dann werden wir vom Kaufvertrag zurücktreten“, stellt Marquardt ohne Umschweife klar und fügt hinzu: „Im Hinblick auf die vielen positiven Reaktionen in Bezug auf unser Vorhaben, hauptsächlich von Familien aus der Region, wäre ein Rückzug nicht nur für uns sehr schade, jedoch ohne Übereinkunft nicht zu vermeiden.“